

Zeitschrift: Die Berner Woche

Band: 34 (1944)

Heft: 1

Rubrik: Chronik der Berner Woche

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 31.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das Metall rostet nicht mehr

Gerade in der heutigen Zeit, in der die Wirtschaft insbesondere Bahnen geleitet ist, und die Rohstofffrage wie das Sparproblem im Vordergrund stehen, wird ein amerikanisches Verfahren, welches das Rosten von Metallen verunmöglicht, gewiss als ein wertvoller Beitrag zur Kriegswirtschaft des Landes geschätzt werden.

Dieses neue Verfahren beseitigt vor allem die Mängel der bisher angewandten Rostschutzverfahren und unterscheidet sich von diesen in grundlegender Weise. Nach dem Erfinder Parker wird das Verfahren — Parkerisieren — genannt. Es beruht nicht darauf, durch einen zusätzlichen Ueberzug das Metall zu schützen, sondern es besteht aus einer vollständigen chemischen Umwandlung der Metalloberfläche selbst. Die leicht oxydierbare Metalloberfläche wird nach erfolgter Parkerisierung in eine unlösliche Doppelphosphatschicht umgewandelt, die unter normalen atmosphärischen Bedingungen unlöslich und infolgedessen unoxydierbar ist.

Somit erleiden auch die nach dem Parkerverfahren behandelten Metallstücke in ihren Nebenbehandlungen (Öl oder Lack) keine Veränderungen der physikalischen Eigenschaften. Da die Behandlung bei niedriger Temperatur erfolgt, ändert sie nicht im geringsten die Härtung, die Widerstandsfähigkeit usw. Auch die magnetischen Eigenschaften der Magnetstücke und die Elastizität von Federn

bleiben vollkommen erhalten. Die Ausmasse der behandelten Stücke erleiden keine Veränderungen. Gerade diese Tatsache erweist sich als von besonderer Wichtigkeit, denn da die Parkerisierung als solche kein Ueberzug ist, können sehr feine Schraubengewinde behandelt werden, ohne dass hierdurch ihre Genauigkeit leidet.

Das Parkerverfahren ermöglicht bedeutende Ersparnisse, da es die Anwendung von Stahl und Eisen in vielen Fällen gestattet, wo diese Metalle wegen ihrer Oberflächenoxydation (Verrostung) bisher zur Herstellung ungeeignet waren. Außerdem bietet es hinsichtlich der Legierung von Metallteilen ungeahnte Möglichkeiten. Die behandelten Stücke können ohne weiteres selbst bei Stapelung in feuchten Lagerräumen vollwertig erhalten werden, ohne eingefettet oder durch Spezialpackung geschützt zu werden.

Bricht einmal ein Metallstück, das durch das Parkerverfahren geschützt wurde, so kann sich der Rost nur an der Bruchstelle ansetzen, ohne auch andere Teile anzugreifen, wie das bei andern Schutzmitteln der Fall ist.

Der volkswirtschaftliche Vorteil des Parkerverfahrens kann nicht genügend hervorgehoben werden. Die Vereinigten Drahtwerke in Biel sind für das Parkerisieren vorzüglich eingerichtet und übernehmen auch Aufträge zur Ausführung im Lohn.

Chronik der Berner Woche

BERNER LAND

18. Dez. In Muri bei Bern stossen in der Nähe des Gasthofes «Krone» ein Personauto und ein nach Bern fahrender Zug der Bern-Worb-Bahn zusammen. Der eine Insasse namens Roth erleidet tödliche Verletzungen, der andere muss in Spitalpflege verbracht werden. Beide Herren sind Beamte der deutschen Gesandtschaft.
- † In Oberburg Martial Rottaris-Wegmann, Inhaber der Eisengiesserei und Ofenfabrik Rottaris-Wegmann & Cie., im Alter von 58 Jahren. Der Verstorbene war bekannt und geschätzt durch sein soziales Wirken.
21. Dez. Der Oberländische Schwingerverband sieht auf ein 50jähriges Bestehen zurück.
- Bei Zweisimmen wird ein Skilift in Betrieb gesetzt. Er führt von Oeschseite, einer Haltestelle der Montreux-Oberlandbahn, auf den Rinderberg, und ist im Stande, pro Stunde 400 Skifahrer zu befördern.
- Infolge Rationierungsmassnahmen führt die Maschinenfabrik Mikron AG., Biel, Betriebseinschränkungen ein.
- In Schönbühl, Amt Fraubrunnen, wird eine Matterhorn-Filmgesellschaft gegründet, die gemeinsame Selbsthilfe zur Förderung des guten Schweizerfilmes, dessen Herstellung und Finanzierung bezieht. Ihr Sitz ist der Konsumverein.
22. Dez. Auf der Station Ebligen erleidet der erste Zug nach Interlaken einen Achsenbruch, infolgedessen die Reisen-

den mit einem Motorboot nach Bönigen zur Fortsetzung ihrer Reise verbracht werden müssen.

- Die Zuckerindustrie Aarberg konnte dieses Jahr von ihrem auf 12 600 Jucharten vergrösserten Anbau-Areal 1 542 185 Doppelzentner Zuckerrüben in Empfang nehmen, deren Verarbeitung in 79 Tagen 950 Arbeiter in ununterbrochenem Schichtbetrieb beschäftigte.
- In Wynigen brennt der Gasthof zur «Linde» vollständig nieder. Bei den Löscharbeiten, an denen sich auch italienische Internierte beteiligen, verunglückt ein Feuerwehrmann aus Burgdorf tödlich; ein zweiter erleidet einen schweren Schädelbruch.
23. Dez. Biel nimmt in einer Gemeindeabstimmung folgende Vorlagen an: Genehmigung des Voranschlages pro 1944, die Ausrichtung einer Teuerungszulage an das Gemeindepersonal, und Errichtung einer Sparkasse für das Aushilfpersonal der Stadtverwaltung.
- In Pruntrut stürzt ein 2jähriger Knabe in eine Pfanne siedendes Wasser und erleidet tödliche Brandwunden.
- In Aarberg beschliesst in seiner Einwohnergemeerversammlung, einer Wohnbau AG. das erforderliche Land zur Erstellung von Arbeiterwohnhäusern zur Verfügung zu stellen.
24. Dez. † in Spiez an den Folgen eines vor einiger Zeit erlittenen Velounfalles Andrea Clivio, Baumeister, im Alter von 70 Jahren.
24. Dez. Der Zudrang zu den diesjährigen Meisterkäserprüfungen war außerordentlich gross. Von 95 eingeschriebenen Kandidaten bestehen 87 die Prüfungen; 82 erlangen das Meisterdiplom.
- † in Schüpfen der Wirt zum Rössli, Hans Kummer, geboren 1908, an einem Herzschlag.
- Sigriswil klagt über eine noch nie erlebte Mäuseplage.
24. Dez. Die Schützengesellschaft Amsoldingen kann auf ein Alter von 75 Jahren zurückblicken.
- In Buchs kommen bei einer seuchenpolizeilichen Untersuchung eines für eine Langenthaler Firma in Buchs eingetroffenen Waggons Zwetschgen zwei russische Gefangene zum Vorschein.

STADT BERN

19. Dez. Ein Student der Berner Universität, der 23 Jahre alte Franz Emmenegger stürzt zwischen Flamatt und Thörishaus aus dem Zug und wird getötet.
20. Dez. Die Siedlung Wylergut beschliesst in ihrer Hauptversammlung die ersten Baulose von 53 Einfamilienhäusern und acht Doppelwohnhäusern mit 48 Wohnungen auf dem von ihr erworbenen Areal, dem Wylergrund.
23. Dez. Die Familie des verstorbenen Bundesrates Motta überlässt der Landesbibliothek geschenkweise eine Anzahl eigenhändig geschriebener oder von ihm selbst überarbeitete Manuskripte, unter denen sich Reden, Konferenzberichte, Abhandlungen usw. befinden.
24. Dez. An der Universität Bern wird der bisherige Privatdozent Dr. jur. E. Kellenberger zum a. o. Professor befördert.



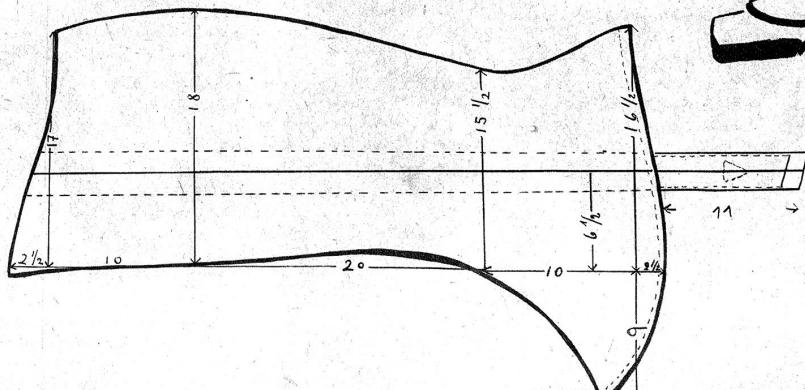
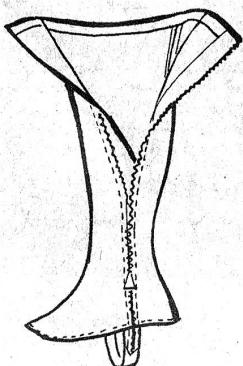
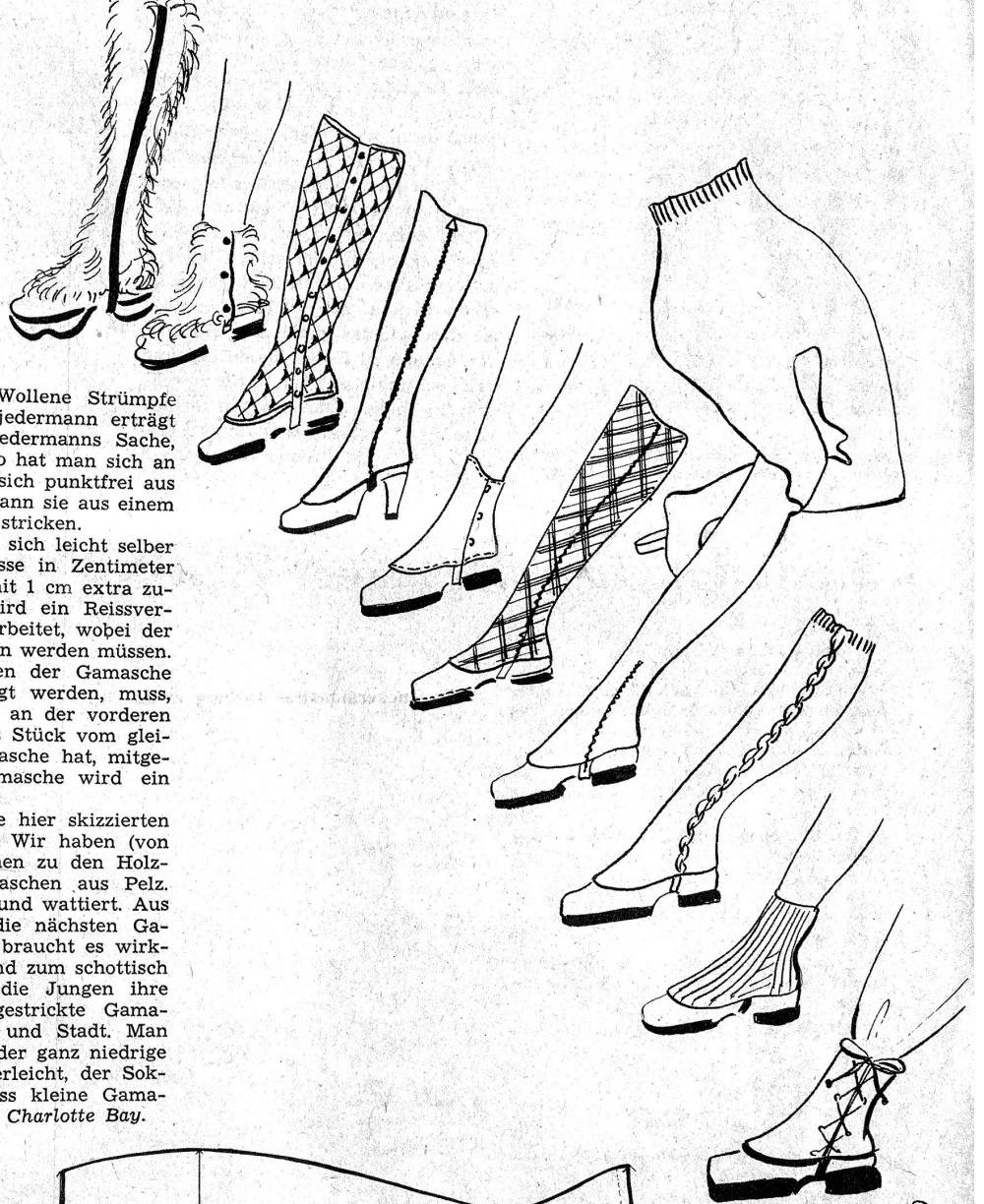
Gamaschen und außeschören

Die Gamaschen sind zurück! Wollene Strümpfe sind ja gut und recht, aber nicht jedermann erträgt sie. Auch ist das Stricken nicht jedermann Sache, noch weniger die nötigen Punkte. So hat man sich an die Gamaschen erinnert. Sie lassen sich punktfrei aus Pelz oder Zellstoff herstellen. Man kann sie aus einem Resten Mantelstoff anfertigen oder stricken.

Nach unserem Schema lassen sie sich leicht selber machen. Die Zahlen geben die Masse in Zentimeter an. Die Nähte und Säume müssen mit 1 cm extra zugegeben werden. Auf der Seite wird ein Reissverschluss von 46–48 cm Länge eingearbeitet, wobei der Naht 2 cm für den Umbuck zugegeben werden müssen. Damit die Strümpfe beim Schliessen der Gamasche vom Reissverschluss nicht beschädigt werden, muss, gleichzeitig mit dem Reissverschluss an der vorderen Naht ein 4 cm breites und doppeltes Stück vom gleichen Stoff, das die Länge der Gamasche hat, mitgesteppt werden. Unten an der Gamasche wird ein starkes Leinwandband angenäht.

Das ist das Grundmuster für alle hier skizzierten Gamaschen, ausser den Gestrickten. Wir haben (von oben nach unten) hohe Pelzgamaschen zu den Holzsohlen-Schuhen, dann niedere Gamaschen aus Pelz. Die nächsten sind aus Zellwollstoff und wattiert. Aus einem Resten Mantelstoff wurden die nächsten Gamaschen gefertigt, für die niedrigen braucht es wirklich nur einiges Endchen Stoff. Passend zum schottisch karierten Faltenjupe machen sich die Jungen ihre Gamaschen. Mehr Arbeit kosten gestrickte Gamaschenhosen, das Idealste für Sport und Stadt. Man kann sich aber auch nur kniehohe oder ganz niedrige Gamaschen stricken, für jeden kinderleicht, der Socken stricken kann. Und zum Schluss kleine Gamaschen zum Skifahren.

Charlotte Bay.





Elegantes Après-Skikostüm aus Zellwolle mit hochgeschmittener Hose und Bolerojacke. Modell P. Daunay, Genf

Für sonnige Wintertage

Nicht jedermann ist so glücklich, sich Winterferien leisten zu können, doch für ein Wochenende in den Bergen oder einen Spaziergang im Schnee reicht es noch bald einmal, und deshalb darf man sich auch ruhig mit der Frage befassen: Was ziehe ich an zum Wintersport? Warme Strümpfe und Schuhe sind eine erste Notwendigkeit, dann können ein sportliches Jackettkleid und ein Pullover ausgezeichnete Dienste leisten. Zum Skifahren gehört natürlich die Skihose, die durch eine Skijacke (es kann dazu auch eine gewöhnliche Jacke, wie man sie diesen Sommer so oft gesehen hat, verwendet werden) ergänzt wird. Nach dem Skifahren zum Tee ist eine Après-Skihose elegant, ein hübscher Pullover und ein Jupe können aber genau so schön wirken. Am wichtigsten aber ist, dass wir das ganze Sorgenbündel des Alltags zu Hause lassen und uns ganz der Schönheit der Natur zuwenden, um in der Sonne und im Schnee neue Kraft zu sammeln für weitere, vielleicht nicht immer sorgenfreie Tage.

hkr.



Schöner schwarzer Pullover mit gelber Applikation und gleichartigen Handschuhen. Modell Wiegandt, Genf

Photos R. Lutz, Zürich und de Jongh, Lausanne



Sehr praktisches Sport-Jackettkleid aus Wolle. Modell Bouchette, Zürich

Originelles Skikostüm mit schwarzer Hose aus Wolle und weißer Jacke aus Leinenstoff mit Popelinefutter. Modell Sauvage Couture, Basel

Für den Neujahrstisch

Pikante Platte

Zutaten: 200 g Hörnli, 50 g geriebenen Käse, 1 Blumenkohl, kleine Bratwürstchen, Tomatenpüree, Brotscheiben, Ge-



würzgurken, 2 Esslöffel Trockenei und Milch.

Die Hörnli in kochendes Salzwasser geben; Blumenkohl ebenfalls weich dämpfen. 2 Esslöffel Trockenei mit einer Messerspitze Natron vermischen, in lauwarmem Wasser auflösen (in diesem Falle nicht 2 Stunden einweichen), mit der Milch und Käse vermischen; mit Salz und 1 Messerspitze Liebigs Fleischextrakt würzen. In eine feuerfeste Form geben; abwechselungsweise Teigwaren und Blumenkohl einordnen. 1/4 Std. vor dem Anrichten, die mit Öl bepinselten Bratwürstchen darauflegen, mit Tomatensauce reichen.

Sardinen-Pastete garniert

Zutaten: 1-2 Büchsen Sardinen; 100 g Quark, Tomatenpüree, Gewürz; 1 Pfann-



kuchen (Omelette), Lyonerwurst, Blumenkohl- oder Randen-Salat.

Sardinen von den Gräten entfernen, durchpassieren. Quark mit Milchtropfen-Zusatz zu einer luftigen Masse schlagen; mit Tomatenpüree, Zitronensaft und fein gehackten Kräutern würzen. Sardinen dazu geben. Unterdessen eine dünne Omelette backen; erkalten lassen und über die Pastete stülpen. Garnieren mit Lyoner Wurst.

PELERINE mit Kapuze

Material: 300 Gramm (58 cm Länge); Stricknadeln Nr. 3. Strickmuster:

1. Nadel: ... 1 M. r. verschr., 6 M. lks. ... von ... zu ... wiederholen.

2. Nadel: Die M. abstricken, wie sie erscheinen (1 M. lks. verschr., 6 M. rechts).

3. und 5. Nadel: Wie die erste.

4. und 6. Nadel: Wie die zweite.

7. Nadel: ... vor der r. verschr. M. das Querglied aufnehmen und verschr. abstricken, die folgende r. verschr. M. abstricken, aus dem Querglied nach der letzten M. wiederum 1 M. r. verschr. arbeiten, 6 M. lks ... Von ... zu ... wiederholen.

8 Nadel: ... 3 M. lks. zusammenstricken (die beiden aufgenommenen und die lks. verschr. M. werden zusammengestrickt). 6 M. r. ... Von ... zu ... wiederholen.

1. bis 8. Nadel fortlaufend wiederholen.

Anschlag 391 M. 3 Rippen — 6 Nadeln r. arbeiten, dann regelmässig verteilt 10 M. aufnehmen und wie folgt weiterarbeiten: 12 M. r., 17 M. lks., 1 M. r. verschr., 17 M. lks., 1 M. r. verschr. usw., am Ende der Nadel wiederum 12 M. r., 2 Nadel, 29 M. r., 1 M. lks. verschr., 17 M. r., 1 M. lks. verschr., 17 M. r., 1 M. lks. verschr. usw., am Ende der Nadel 29 M. r. Auf diese Weise weiterarbeiten. Man nimmt 3mal alle 6 cm und 6mal alle 2 1/2 cm in jedem Linksfeld 1 M. ab. Einmal arbeitet man nach der r. verschr. M., das nächstmal vor der r. verschr. M. das Abnehmen.

Bei 23 cm Höhe teilt man die Arbeit in drei Teile; zu beiden Seiten nimmt man je 70 M. auf die Nadel, strickt mit diesen M. je 8 cm hoch, dann mit den übrigen M. der Mitte 8 cm hoch arbeiten und bei 31 cm Höhe wieder alle M. auf eine Nadel bringen. Bis zur Höhe von 40 cm stricken. Auf der folgenden Nadel strickt man 12 M., hierauf immer 2 M. zusammenstricken, bis nur 12 M. auf der Nadel sind, diese abstricken. Auf der Linkssseite eine Linksnadel arbeiten, dann folgt eine Lochtour. Abwechselnd 4 M. r. stricken, 1 Umschl., 2 M. r. zusammenstricken usw. Es folgt nochmals 1 Lks.- und eine Rechtsnadel, in letzterer regelmässig verteilt 8 M. aufnehmen. Im Strick-

muster weiterarbeiten, ausgenommen am Anfang und Ende der Nadel werden 4 M. Rippen gestrickt. Nach und vor diesen 4 M. nimmt man je 7mal jede 5. Nadel 1 M. auf, ebenso in der hinteren Mitte der Kapuze nimmt man 7mal jede 5. Nadel 2 M. auf. Bei der Höhe von 16 cm verbindet man die M. im Maschenstich. Die Arbeit wird auf der linken Seite feucht gebügelt. Durch die Lochtour wird ein Crêpe-de-Chine-Band gezogen.

